

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,  
Bavariaring 10/III  
Telefon 5301 23

21. Jahrgang

Monat November 1969

Nummer 11

Der November 1969 war insgesamt etwas zu warm, er hatte überdurchschnittliche Niederschläge, aber auch reichlichen Sonnenschein. Der Monat war außerordentlich nebelarm.

Zum Monatsbeginn herrschte heiteres und für die Jahreszeit sehr mildes Wetter. Begünstigt wurde diese Witterung durch ein Hoch über den Alpen, das allmählich nach Süden abgedrängt wurde, so daß sich ab 5. ein Wetterumschlag einstellen konnte. Mit einem Tief, das von Skandinavien nach Südosten zog, wurde Kaltluft aus Nordwesten nach Südbayern gelenkt. *Verbreitete* Niederschläge fielen besonders in den Alpentälern teilweise als Schnee. Die Höchsttemperaturen lagen dabei bis zum 7. meist unter  $10^{\circ}$ . Stärkerer Nachtfrost stellte sich im Bereich eines Zwischenhochs vom 6. zum 7. ein.

Neue Tiefdruckstörungen brachten ab 9. unruhiges, wechselhaftes und zeitweise stürmisches Wetter. Dabei herrschte vorwiegend westliche Luftzufuhr am Rande eines zwischen Island und Norwegen liegenden Tiefs. Bis zum 12. stiegen die Temperaturen erneut an. Um die Monatsmitte stellte sich zunächst wieder eine südwestliche Luftströmung ein, die damit zusammenhing, daß sich der Schwerpunkt des Tiefs wieder nach dem Atlantik verlagerte. Vielfach kam es im Alpenvorland und in den Alpen zu Föhn und in ganz Südbayern vor allem am 15. und 16. zu heiterem Wetter. In Aufklarungsgebieten kam es zu Nachtfrost, während die Tagestemperaturen vielfach Werte bis  $15^{\circ}$  erreichten. Die Frostgrenze lag bei 1500 bis 1800 m. Mit der Verlagerung des atlantischen Tiefs nach Nordeuropa wurde in der Folge wieder kältere Luft aus Nordwesten in die Strömung einbezogen. Vor allem am 18. und 19. lagen die Tageshöchsttemperaturen zwischen  $5$  und  $10^{\circ}$ . Erneut stellte sich eine mildere Luftströmung in der Zeit vom 20. bis 23. ein. Die Niederschlagsbereitschaft ließ nach und durch ein Tief über der Biskaya herrschte östliche bis südliche Luftströmung. Die Frostgrenze stieg bis 3000 m an. In den Niederungen stellte sich vor allem am 23. Nebel ein.

Das Tief über der Biskaya setzte sich nun am 24. ostwärts nach Mitteleuropa und dem Mittelmeer in Bewegung. Es führte auf seiner Rückseite polare Meeresluft heran. Die Niederschläge gingen zum 26. auch im Flachland in Schnee über. Dabei bildete sich allgemein die erste geschlossene Schneedecke des Winters. Nach Abzug dieses Tiefs griff eine neue Störung aus dem Nordmeer auf Mitteleuropa über, wobei am 28. ein neuer Vorstoß von Polarluft erfolgte.

Die Temperaturen bewegten sich mit ihren Mittelwerten zwischen  $1.8$  und  $5.2^{\circ}$  und lagen durchwegs über dem Normalwert (Abweichungen bis  $+1.9^{\circ}$ ). Absolut am wärmsten war das Bodenseegebiet, am kältesten war es in einzelnen Alpentälern. In letzteren war die Abweichung vom Durchschnittswert vielfach ganz gering, örtlich sogar gleich Null. Die Berglagen waren in Höhen zwischen 1500 und 3000 m kälter als normal ( $0.2$  bis  $0.9^{\circ}$ ). - Die freie Atmosphäre zeigte dagegen oberhalb 3000 m einen leichten Wärmeüberschuß. Die Temperaturmaxima stellten sich meist in den ersten Tagen des Monats und dann nochmals am 11. und 12. ein. An letzterem Tage wurde in den Alpentälern vielfach ein Wert von  $20^{\circ}$  erreicht oder überschritten (Maxima Bad Reichenhall  $22.3^{\circ}$ ). Hier machte sich eine zusätzliche Erwärmung durch Föhneinfluß geltend. Auch die tiefsten Werte des Monats wurden aus dem Alpenraum gemeldet. In Verbindung mit der gegen Monatsende eingetretenen Frostlage kam es durch nächtliches Aufklaren hauptsächlich in der Nacht zum 30. zu Temperaturminima bis unter  $-15^{\circ}$  (Mittenwald  $-17.6^{\circ}$ ). In Erdbodennähe sanken die Temperaturen bis unter  $-20^{\circ}$ . Auch die Berglagen verzeichneten gegen Ende des Monats ihre tiefsten Werte (Zugspitze  $-21.4^{\circ}$  am 27.).

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 70 und 119 Stunden, bezogen auf den Normalwert sind das 111 bis 208%. Vor allem hatte das Flachland und insbesondere das Donaugebiet sehr reichlichen Sonnenschein, weil die für den Monat November fälligen verbreiteten Nebellagen wegen der unruhigen und wechselhaften Witterung stark herabgesetzt waren. Die Zahl der heiteren Tage betrug 1 bis 4, das entspricht etwa dem Durchschnittswert. Die Zahl der trüben Tage schwankte zwischen 8 und 22 (normal 10 bis 18). In großen Gebieten wurden 2 bis 8 Nebeltage gezählt, nur örtlich waren diese höher, so in Passau mit 10. Am Alpenrand und in den Alpentälern wurde vielfach überhaupt kein Nebel registriert.

Die Niederschlagsmengen zeigten in weiten Gebieten des südbayerischen Flachlandes Werte von 50 bis 100 mm, gegen die Alpen und den Bayerischen Wald zu wurde eine deutliche Zunahme dieser Werte festgestellt. Dabei wurden 100 bis 150 mm, im westlichen Allgäu 150 bis 200 mm gemessen. Die Niederschläge waren durchwegs übernormal. Die größten Abweichungen traten im Flachland mit 150 bis 200% auf, im Alpenraum und im Bayer.Wald waren die Abweichungen vom Normalwert im allgemeinen geringer und blieben vielfach unter 150%.

Die Niederschlagshäufigkeit war genau wie die Niederschlagsmengen größer als die Norm erwarten läßt. Die Zahl der Tage mit  $\geq 0.1$  mm bewegte sich zwischen 11 und 20 (normal 10 bis 16), mit  $\geq 1.0$  mm 10 bis 18 (normal 8 bis 10). 10 mm und mehr wurden an 1 bis 8 Tagen registriert. Natürlich gab es Orte, wo diese Menge nicht erreicht wurde. Mit diesen Ergebnissen ist ein gewisser Ausgleich für die trockenen Vormonate September und Oktober geschaffen. - Die Zahl der Tage, an denen Schneefall auftrat, belief sich auf 2 bis 10 (normal 1 bis 6), wobei natürlich in den Gebirgstälern diese Zahl höher lag als im Flachland. Sie fällt daher gegenüber dem Durchschnittswert etwas höher aus, weil neben der eingetretenen Frostlage gegen Monatsende schon in der ersten Dekade Schneefall verzeichnet wurde. In großen Teilen Südbayerns kam es an etwa 5 Tagen zu einer geschlossenen Schneedecke, die sich in der letzten Pentade des Monats bildete, an deren Beginn der Wintereinbruch

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ( $^{\circ}\text{C}$ ) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G);  
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg\*) in g-cal/cm<sup>2</sup>

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	+6.8	5.8	8.8	9.8	4.2	-0.2	1.1	10.0	9.7	7.8	5.9	3.8	7.8	7.0	7.0
M	5.4	6.5	6.4	9.8	3.4	-0.9	1.6	9.0	9.0	8.8	7.7	11.2	7.8	6.0	5.0
G	3.0	3.8	2.8	3.2	-0.8	-2.6	2.8	6.5	9.2	3.7	6.0	10.5	6.4	5.1	3.2
b) Gl	250	233	206	234	38	212	84	158	122	184	191	78	28	43	179
Hi	28	39	81	60	36	68	61	67	86	66	38	57	28	42	36
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	4.7	4.5	2.4	4.6	8.2	4.8	5.5	3.6	3.4	1.0	-1.0	-3.3	0.8	-1.5	-1.9
M	3.5	4.6	1.3	7.3	9.3	3.9	4.8	2.3	3.9	1.8	-1.6	-3.0	1.9	-5.1	-4.7
G	0.0	3.4	-0.2	3.0	3.2	1.5	5.6	3.6	4.6	2.0	-1.7	-6.3	-0.2	-7.4	-9.5
b) Gl	196	160	154	116	106	178	140	133	26	75	35	124	113	122	161
Hi	50	37	61	83	75	23	30	67	26	69	34	81	70	64	57

München-Riem: Heiztage 30, Heizgradtage 445

\*) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1<sup>h</sup>:

Höhe m	Temperatur				Feuchte		Luftmassenhäufigkeiten						
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	in %						
10000	-53.1	-0.3	-45.0	4.	-61.0	28.	50	über München					
7000	-32.6	+1.1	-21.0	4.	-44.6	30.	55						
5000	-18.6	+0.8	- 8.0	4.	-30.1	27.	58	cPa	.	cP	.	cPt	.
4000	-12.7	+0.3	- 2.6	4.	-23.7	30.	63						
3000	- 7.2	+0.2	2.6	4.	-18.0	27.	62	cTp	.	cT	.	cTs	.
2000	- 1.5	+0.1	8.4	12.	-12.7	30.	71						
1000	4.3	+1.8	14.1	12.	- 7.7	30.	71	mTs	.	mT	13	mTp	43
Boden 526	3.2	-	10.8	5.	- 8.8	30.	87	mPt	12	mP	27	mPa	5

Stratosphären-grenze 11210 - 14270 5. 8200 27. (Höhe in m)

Temperatur -62.7 - -49.9 10. -74.9 4. (in  $^{\circ}\text{C}$ )

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 30; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 30

registriert wurde. In den Alpentälern war die Zahl der Tage mit Schneedecke größer (bis zu 9 Tagen), weil dort schon vorher vorübergehend Schneedeckenbildung eingetreten war. Die Höhe der Schneedecke schwankte zwischen 8 und 66 cm. Die geringsten Werte wurden aus dem Donaugebiet, die höchsten aus dem Alpenraum gemeldet.

Föhnerscheinungen wurden wiederholt beobachtet. Leichter Föhn herrschte vom 1. bis 5., starker Föhn wurde vom 7. bis 9. registriert. Dann wurden wiederholt Tage mit leichtem Föhn am 11. und 12., 16. und 17., sowie vom 19. bis 24. registriert. Gewitter traten in Verbindung mit Schlechtwetterfronten am 9. und 15. auf. Stürmischer Wind wurde wiederholt beobachtet und zwar verbreitet vom 8. bis 10. und vorübergehend am 17., 19., 20. und 24.

Wetterschäden: Schäden wurden in großen Teilen Südbayerns hauptsächlich durch den am 9. und 10. herrschenden Sturm verursacht.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der November begann mit einer für Südbayern biologisch sehr günstigen Situation. Unter Hochdruckeinfluß hatten wir einen einmalig schönen "Allerheiligensommer". Die seit Monatsbeginn im Norden anstehende kalte Meeresluft konnte sich erst am 4. nach Süden hin durchsetzen und erreichte in den frühen Morgenstunden des 5. die Alpen. Die Biotropie stieg ab 4. bei Herz- und Kreislaufstörungen, die am 5. von spastischen Erscheinungen abgelöst wurden, auf mäßig an. In der eingeflossenen kalten Meeresluft führte am 6. ein Zwischenhoch zu Wetterberuhigung und damit zu einer biologisch günstigen Situation. Diese war jedoch nur von kurzer Dauer, denn bereits am 7. kündigte starker Luftdruckfall erneut Wetterverschlechterung an. Dabei kam es am Alpenrand zu den ersten kräftigen Föhndurchbrüchen dieses Herbstes. Bei vorübergehend auf stark ansteigender Wetterbiotropie (am 8./9.) wurde allenthalben über erhebliche Allgemeinbeschwerden und Herz- sowie Kreislaufstörungen geklagt. Am 10. und 11. setzte vorübergehend Wetterberuhigung ein. In der Nacht zum 12. begann kräftiger Föhn, der bis zum Mittag des 12. andauerte. Eine nachfolgende Kaltfront leitete zu unbeständigem Wetter über, das aber nur wenige Tage anhielt. Von Westen herantriftende Störungsausläufer führten lediglich zu Föhnvorgängen. Anhaltend mäßiger Föhn leitete am 17. den Einbruch polarmaritimer Luftmassen ein. Bei Herz- und Kreislaufstörungen war die Wetterbiotropie vorübergehend stark. Das unruhige, immer wieder mit Föhnvorgängen gekennzeichnete Wetter mit wechselnder Luftzufuhr hielt bis zum 20. an. Erst dann kam mit Wetterberuhigung eine bis zum 23. anhaltende biologisch günstige Periode. Mit einer Kaltfront am 25. stießen polarmaritime Luftmassen bis zu den Alpen vor und führten zum ersten großen Kälteeinbruch dieses Winters. Die Biotropie war dabei überwiegend zwischen schwach und mäßig schwankend. Die wetterbedingte Krankheitsbeeinflussung lag dabei bis zum Monatsende vornehmlich im Bereich des spastischen Formenkreises.

Im vergangenen Monat war das Verhältnis der günstigen zu den ungünstigen Wittersituationen wie 2 : 3 . Im November wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1wt	1wt/1wf	1wf/1kt	1wt/4wt	5wf/6kt	1kt	1kt/3 <sub>F</sub> wf	4wf	4wf/5wf	6 <sub>z</sub> kf/6kt
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.		
6kt/3 <sub>F</sub> kt	3 <sub>F</sub> wf/6 <sub>z</sub> kf	6 <sub>z</sub> kf/6 <sub>z</sub> kt	6 <sub>z</sub> kt	6kt/3 <sub>F</sub> wt	1kt	3 <sub>F</sub> wt/6 <sub>z</sub> wt	6 <sub>z</sub> kt/6kt		
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	
3 <sub>F</sub> kt/4wt	3 <sub>F</sub> kt/4wf	1kt	1kt/1wf	1wf/1kt	1kt/5kt	6 <sub>z</sub> wt/6 <sub>z</sub> kt	6 <sub>z</sub> kt	6 <sub>z</sub> kt/3 <sub>F</sub> kt	
28.	29.	30.							
3 <sub>F</sub> wt/5wf	6 <sub>z</sub> wf/6 <sub>z</sub> kt	1kt							

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1969).

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Zum Monatsbeginn lagen die Erdbodentemperaturen am höchsten und sanken bis zum Monatsende laufend. Dabei drang der Frost, der oberflächlich am 29. einsetzte, am letzten des Monats bis zu einer Tiefe von 5 cm vor.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	5.9	5.7	6.0	6.3	6.9	8.9	11.2	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm
11. - 20.	6.4	5.4	5.6	5.8	6.3	7.7	10.0	
21. - 30.	0.4	2.3	2.8	3.1	4.0	6.0	8.7	
Monat	4.2	4.5	4.8	5.1	5.7	7.6	10.0	Humus, darunter Sand
Maximum	16.8	12.3	9.7	8.6	8.4	10.5	12.0	
Minimum	-10.4	-2.0	-0.4	0.3	1.6	4.4	7.9	

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Der Boden war zu Monatsbeginn so trocken wie sonst nur nach langanhaltenden sommerlichen Dürreperioden. Erheblich negative Folgen für die Pflanzenwelt blieben nur wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit aus. Die ab 5. bis Monatsende dann insgesamt überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen reichten nur aus, um die obersten 20 bis 30 cm des Bodens wieder einigermaßen aufzufüllen. Ein Einsickern des Regens in tiefere Schichten ist nicht zu beobachten gewesen.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)							FK	WP
in cm	4.	7.	11.	14.	18.	21.	25.		
0 - 20	29	34	38	45	56	56	56	205	75
20 - 60	91	87	92	88	95	96	90		
0 - 60	120	121	129	133	150	152	146		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Als Folge der sehr trockenen Witterung der beiden Monate war der Boden zu Beginn des November überall erheblich zu trocken. Die damit verbundene Boden Härte hatte das Pflügen zur Winterfurche weit hinausgezögert. Das wurde erst erleichtert, als am den 5. endlich wieder Niederschläge einsetzten. Ab Monatsmitte bereitete das Pflügen dann keine Schwierigkeiten mehr. Die Feldarbeiten konnten daher bis zum Einbruch des Winters mit Frost und Schnee ab 26. weitgehend abgeschlossen werden.

Erntearbeiten außer auf einigen Rübenfeldern im ersten Monatsdrittel standen kaum mehr an. In günstigen Lagen gab es aber noch bis über die Monatsmitte hinaus Weidengang, was durch die bis dahin milde Witterung ermöglicht wurde. Das Wintergetreide war in der Regel mit dem Weizen schon im Vormonat restlos bestellt worden, vereinzelt sah man aber noch im November Drillmaschinen Weizen säen. Der Aufgang und der erste Wuchs aller Getreidearten war durch die Trockenheit zunächst stark verzögert worden. Bei der überwiegend milden Witterung konnte das Wintergetreide, nachdem der Regen wieder eingesetzt hatte, bis zum Wintereinbruch einen befriedigenden Stand erreichen.

Die für die Jahreszeit ungewöhnlich starken Schneefälle zum 26. hatten vereinzelt Schneebruch zur Folge.

Abgeschlossen am 9.12.1969

# München - Riem

## November 1969

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
West-Lage antizykl.		West-Lage zyclonal				SW-Lage zyclonal		Trog West-Europa		West-Lage zyclonal		Trog West-Europa		Trog Mittel-Europa		NW-Lage zyclonal															

Großwetterlage

Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr  
(Lsg = aus West, Stärke 3 Baurfort)

Luftdruck (mm)  
(Tagesmittel)

Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt

Relative Luftfeuchtigkeit (%)

— Tagesmittel  
- - - 14 Uhr

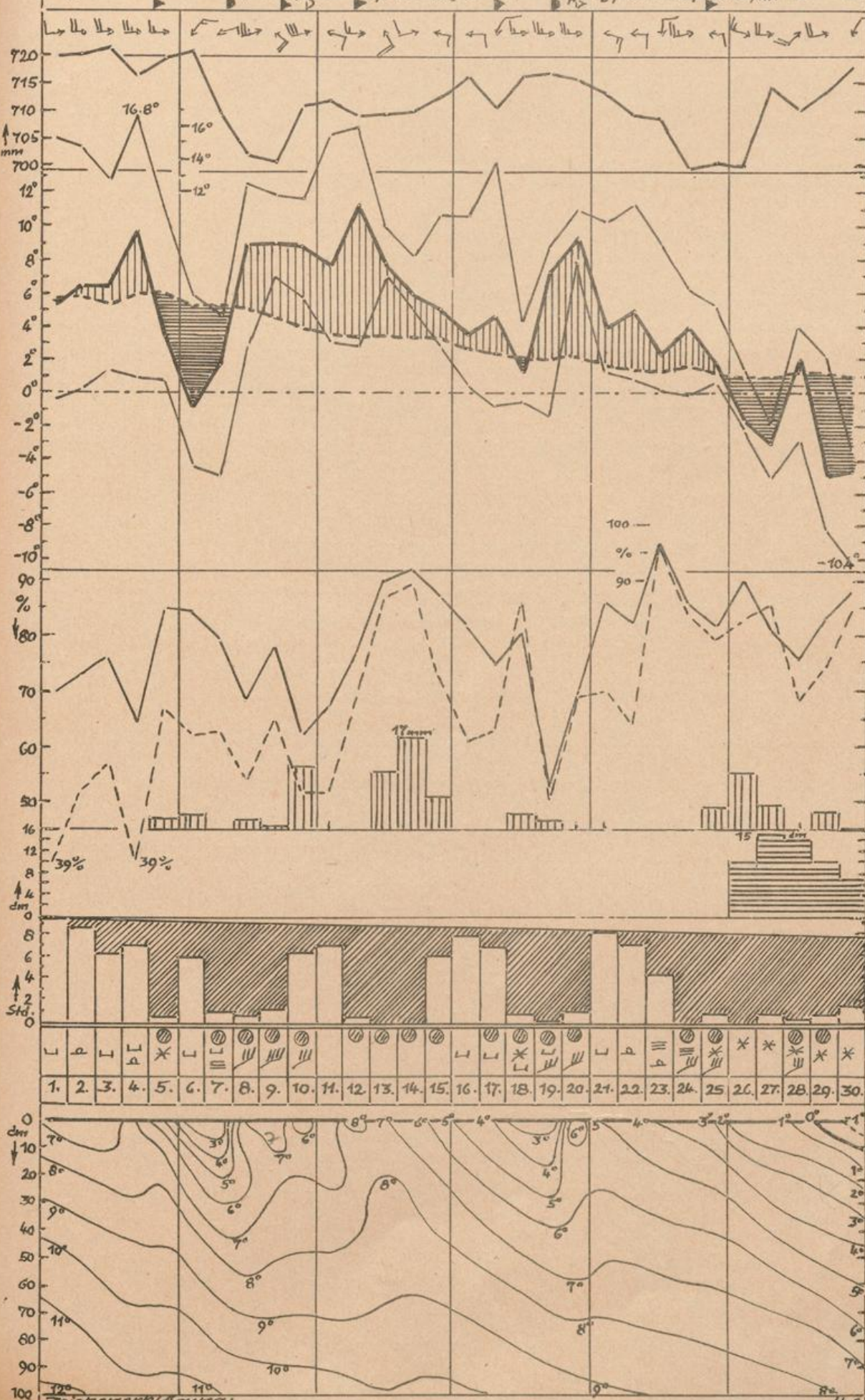
Niederschlag  
(mm ≙ Liter/qm)

Schneedecke (cm)

Sonnenscheindauer  
erreichbare (Std.)  
Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Temperatur (°C)  
im Erdboden  
(Tagesmittel)



Zeichenerklärung:  
 ☉ Regen \* Schneefall ☁ Nebel ☁☁ starker Wind ☁☁☁ Sturm

November 1969

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Beobachtungszeit (Zehner)	Sonnenschein		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										Wahrscheinliche Winternachfrage mittlere Winternachfrage (Beaufort)			
		Mittel	Abweichung vom Normalwert	Höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Erdboden		am	Summe (Stunden)	% des Normalwert	Summe (mm)	% der Normhöhe	Nachtstg (mm)	am	Niederschlag			Eis-	Frost-	Bodenfrost-	Nebel-	Mistige	Trübe				
																	> 0.1 mm	> 1.0 mm	> 10.0 mm										
Metten	313	4.2	+1.3	15.2	4	-5.7	27	-5.3	27	7.7	84	169	95	164	17	26	20	16	2	6	6	2	12	18	3	1	16	W	1.1
Straubing	333	4.4	+1.4	14.0	1	-7.7	27	-5.0	2	6.8	81	202	83	198	23	26	19	15	1	3	5	2	11	15	8	2	16	SW	2.1
Regensburg	376	4.5	+1.5	14.9	4	-6.9	27	-12.0	27	7.5	82	202	61	174	12	26	17	13	1	5	6	2	8	13	6	2	16	SW	2.3
Kunhausen s. Landshut	445	4.7	+1.9	16.6	4	-6.5	30	-8.9	30	6.6	95	-	76	181	17	26	17	11	2	6	5	2	8	16	2	2	12	SW	2.3
Passau-Oberhaus	409	4.5	+1.5	15.9	4	-5.8	27	-8.6	30	7.4	84	170	87	183	14	26	19	15	4	7	6	2	9	12	10	.	13	W	1.7
Mallersdorf	420	4.5	+1.5	16.0	4	-6.0	27	-7.8	27	6.7	-	-	60	146	12	26	16	13	1	4	4	2	12	13	2	.	11	SW	1.5
Hüll	438	4.4	+1.4	15.3	4	-8.4	30	-8.2	30	6.7	87	208	65	141	14	26	16	11	1	5	5	1	15	17	2	2	11	SW	2.1
Falkenberg	490	4.5	+1.6	15.5	4	-8.0	30	-8.5	30	6.3	-	-	87	185	26	26	15	13	3	5	4	2	7	11	5	1	12	W	2.3
Zwieselberg	615	3.0	+1.2	15.0	12	-7.7	7	-9.5	7	7.4	77	-	87	132	9	13	20	18	.	9	6	2	15	18	2	1	17	W	1.6
Gr. Falkenstein	1307	-0.2	-0.2	11.0	12	-12.7	27	-10.0	27	7.9	70	83	159	-	18	13	22	20	5	18	15	9	19	22	25	.	17	W	3.3
Friedrichshafen	401	5.2	+0.8	15.4	4	-7.1	30	-8.1	30	6.9	98	172	102	189	18	10	14	12	4	3	5	1	7	17	4	2	13	W	2.5
Nördlingen	425	4.7	+1.5	15.0	4	-7.2	27	-11.0	27	6.2	79	-	62	163	12	10	15	11	2	2	4	2	7	17	3	2	8	SW	1.9
Augsburg	477	4.9	+1.6	15.6	11	-7.5	30	-8.7	30	7.0	100	182	72	167	11	14	16	13	1	6	5	2	9	11	3	2	14	W	2.6
Ulm/Württ.	522	3.8	+1.2	15.0	11	-5.3	30	-7.4	30	7.4	89	206	71	165	14	14	13	10	4	4	5	3	13	14	6	2	15	SW	2.6
Krumbach/Schw.	511	4.4	+1.6	15.5	11	-6.8	30	-8.1	30	7.4	102	218	82	171	21	14	13	10	3	3	5	3	9	14	7	.	22	W	1.9
Leinau/Schw.	663	3.4	+1.0	15.8	11	-13.7	30	-14.0	30	6.4	-	-	94	158	18	10	16	13	3	6	5	3	17	17	1	2	11	SW	2.2
Kempten	705	2.9	+0.6	15.5	1	-16.3	30	-18.1	30	6.7	119	141	134	194	26	10	16	14	4	9	5	2	16	19	.	1	12	SE	2.0
Füssen-Horn	796	3.2	+1.0	21.0	12	-15.5	30	-21.8	30	5.9	110	137	98	154	17	26	12	11	5	8	7	1	20	23	5	4	11	W	1.7
Oberstdorf	810	2.2	+0.4	20.5	12	-16.8	30	-23.2	30	6.6	95	115	136	127	26	13	15	10	8	8	6	2	20	23	1	2	13	S	1.2
Mühdorf	401	4.2	+1.0	16.9	4	-11.6	30	-15.8	30	7.2	89	171	93	216	26	26	18	12	3	6	5	2	12	18	7	1	15	W	1.9
Kösching	417	4.1	+0.9	14.2	2	-6.8	27	-8.3	27	6.8	70	150	56	133	8	26	15	12	.	3	3	3	10	15	7	.	14	SW	2.3
Rosenheim	446	4.1	+0.7	21.3	12	-13.2	30	-14.2	30	6.3	89	-	94	180	19	26	13	10	4	5	5	3	14	14	4	4	10	SW	2.1
Bad Reichenhall	455	4.8	+1.4	22.3	12	-11.5	30	-18.6	30	6.2	95	-	109	160	21	26	15	13	4	5	5	.	11	15	2	3	12	SW	1.5
Weihenstephan	467	4.1	+1.6	15.5	11	-9.2	30	-12.2	30	6.6	96	175	57	132	10	19	12	1	5	5	2	13	16	5	2	10	W	2.3	
München-Riem	524	4.2	+1.1	16.8	4	-10.4	30	-12.7	30	6.4	98	163	77	164	17	14	14	12	4	7	5	2	12	19	2	1	13	W	3.0
Berchtesgaden	542	3.2	+0.6	18.8	12	-11.6	30	-17.0	30	6.1	87	138	90	117	21	26	15	11	3	6	5	2	20	23	1	3	12	C/SW	0.7
Puch b. F'bruck	550	4.5	+1.6	17.1	12	-7.1	30	-10.6	30	7.4	98	172	77	164	11	10	17	13	4	5	5	2	10	13	2	1	15	SW	3.5
Traunstein	596	3.6	+0.7	21.0	12	-11.7	30	-16.0	30	6.2	105	-	134	154	33	26	17	11	5	7	5	2	12	21	1	2	10	SW	2.3
Ammerland	630	4.7	+1.5	19.0	12	-11.5	30	-11.9	30	6.0	-	-	79	152	21	14	14	11	3	5	5	2	15	20	.	4	9	W	1.6
Bad Tölz	654	4.0	+0.9	20.1	12	-14.6	30	-15.6	30	6.5	106	134	120	159	21	26	14	11	6	6	5	2	13	17	.	1	10	SE	1.8
Garmisch-Part.	719	2.1	+0.4	17.6	12	-16.0	30	-21.8	30	6.0	103	113	102	162	23	27	13	11	4	7	5	2	23	25	.	1	7	C/SW	0.8
Reit i. Winkl	695	1.8	0.0	17.2	12	-16.2	30	-23.0	30	5.4	94	111	117	120	23	26	18	13	5	9	8	3	22	25	5	4	8	C/SE	0.7
Mittenwald	914	3.0	+0.1	17.4	12	-17.6	30	-23.7	30	6.2	-	-	89	137	16	13	11	10	6	7	5	2	16	20	.	1	10	SW	1.7
Hohenpeißenberg	977	3.2	+0.8	18.3	12	-10.4	30	-18.6	30	6.4	130	141	94	174	18	14	13	11	4	9	10	4	12	14	12	2	10	W	3.6
Wendelstein	1832	-1.2	-0.9	10.5	12	-14.5	29	-15.7	30	6.6	117	105	219	-	43	27	15	13	10	15	26	10	22	23	17	1	9	SW	4.5
Zugspitze	2960	-7.5	-0.5	2.8	3	-21.4	27	-	-	6.7	118	87	106	-	23	27	15	12	4	15	30	25	30	-	19	1	11	W	5.7